

**Es hat wirklich Spaß gemacht!**

**Am 24. April 2008 fand zum 8. Mal der Girls`Day statt. Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt schon zweimal teilgenommen. Die letzten Male war ich in einer KFZ-Werkstatt und in einem Ausbildungszentrum gewesen.**

**Dieses Jahr hatte ich mich mit meiner Freundin in der Humboldt-Universität zu Berlin angemeldet. Dort sollten wir etwas über Gehirnwellen erfahren. Wegen der sehr interessanten Beschreibung, was wir an diesem Tag alles machen würden, hatte ich von Anfang an höhere Erwartungen als bei den vorherigen Girls`Days. Und diese haben sich, das kann ich jetzt schon mal sagen, alle erfüllt, wenn sich nicht sogar übertroffen wurden.**

**Nach kurzer Verspätung kamen meine Freundin und ich schließlich zum Treffpunkt unseres Girls`Days in der Humboldt-Universität an. Wir wurden herzlich begrüßt und in unsere Gruppen aufgeteilt. Bevor jedoch jeder mit seiner jeweiligen Gruppe loslegen konnte, wurde uns erst mal ein Professor vorgestellt, der uns etwas über seinen beruflichen Werdegang berichtete. Nach diesem kleinen Einblick in das Leben eines jetzigen Professors, wurden wir mit unseren Gruppen in verschiedene Räume begleitet. Auch hier hörten wir erst einen kurzen Vortrag. Diesmal jedoch von der Professorin Galina Ivanova. Sie erzählte uns etwas über die Gehirnwellen, wie sie zustande kommen, gemessen werden und welche Programme es gibt, um die Wellen zu messen.**

**Vielleicht könnte man jetzt glauben, dass der Tag nicht so spannend war und dass wir ja nur Vorträge gehört haben, aber dem war nicht so. Die Vorträge waren alle kurz gehalten und es wurde nur das erzählt, was auch wirklich wissenswert war.**

**Nun durften auch wir etwas selber ausprobieren. Die Professorin zeigte uns die jeweiligen Programme zum Thema Gehirnwellen und wir konnten austüfteln, wie diese funktionieren. Es hat wirklich Spaß gemacht, denn erst jetzt wurde mir klar, dass das Gehirn wirklich in so viele „Bereiche“ eingeteilt ist und dass jeder Bereich seine eigene Funktion hat. Diese Räumtüftelei ließ die Zeit schnell vergehen und die Pause stand an.**

**Wir aßen etwas in der Cafeteria, welche - und das muss ich hier erwähnen - um einiges besser ist als die meisten Cafeterias von Berliner Schulen. Nach dem wir unsere hungrigen Bäuche gefüllt hatten, war noch genug Zeit, um uns ein bisschen in und außerhalb der Uni umzuschauen.**

**Als die Pause vorbei war, ging es an das Zusammenstellen einer Präsentation. Wir sollten nämlich später den anderen Gruppen erklären, was wir heute erlernt hatten. Auch wenn wir hierbei kleine Schwierigkeiten hatten uns richtig auszudrücken, gelang es uns doch, eine recht gute Präsentation auf die Beine zu stellen. Da nicht alle vortragen konnten oder wollten, entschieden wir, meine Freundin, zwei andere Mädchen und ich, die Präsentation zu halten. Nach einer kurzen Übungsrunde gingen wir auch schon gleich wieder in den Raum zurück, in dem am Morgen die Begrüßung stattgefunden hatte.**

**Zuerst wurde uns eine Studentin vorgestellt, die etwas über ihr Leben an der Uni berichtete und dann begannen die Präsentationen von den einzelnen Gruppen. Wir waren die erste Gruppe. Wir stellten unser Thema vor, und das hat Spaß gemacht. Ich glaube sogar sagen zu können, dass jeder ein bisschen**

**stolz auf sich war, alles verstanden zu haben und es dann auch noch anderen erklären zu können.**

**Nach uns kam eine Gruppe, die einen Quiz-Marathon durch das Unigebäude miterlebt hatte. Sie erzählten uns ein bisschen, wo sie waren und was sie dort erfahren haben.**

**Dann kam auch schon die nächste und letzte Gruppe dran. Diese hat selber kleine Roboter programmiert. Das fand ich echt spannend. Aber wenn ich alle Gruppen betrachte, fand ich es schon gut, dass ich in meiner war, die hat mich einfach am meisten angesprochen.**

**Ja, also das war mein Girls`Day 2008. Es hat mir wirklich Spaß gemacht und man hat viel gelernt. Ich kann Euch nur raten, nächstes Jahr auch mal am Girls`Day zur Uni zu gehen.**

**Lina Knorr  
Berlin, 28. April 2008**